

Transkript: Podcast „Gedenken an die NS-Opfer“
25.01.2019

EINLEITUNG:

Morgen ist der Tag des Gedenkens an die Opfer des Nationalsozialismus. In der Zeit des Nationalsozialismus wurden Millionen Menschen entrechtet, gefoltert, gequält und ermordet. Dieser Tag lässt uns daran erinnern, was Rassenwahn, Hass und Menschenfeindlichkeit anrichten können. Es ist ein Tag der Mahnung, damit sich so etwas niemals wiederholt.

FRAGE: Was tut die Bundesregierung gegen antisemitische und menschenfeindliche Hetze?

Ja, leider ist es auch heute noch so, dass Antisemitismus und menschenfeindliche Hetze Teil unserer Gesellschaft sind, und deshalb gehen wir dagegen natürlich entschieden vor. Als Erstes muss man sagen, dass natürlich jeder Einzelne in unserer Gesellschaft die Aufgabe hat, auch Verantwortung dafür zu tragen, dass wir null Toleranz gegen Antisemitismus, Menschenfeindlichkeit, Hass und Rassenwahn zeigen. Und das ist leider in unserer heutigen Zeit wieder von großer Dringlichkeit. Die Bundesregierung hat in dieser Legislaturperiode zum ersten Mal einen Verantwortlichen eingesetzt, einen Beauftragten für die Fragen des jüdischen Lebens in Deutschland, auf das wir sehr stolz sind, und für den Kampf gegen den Antisemitismus. Es wird hier in Zukunft eine Meldestelle geben, wo wir alle solche Vorfälle sammeln. Nicht einfach nur um Statistik zu führen, sondern um auch deutlich zu machen, welche präventiven Dinge können wir noch besser tun. Denn wir sehen heute sehr verschiedene Formen des Antisemitismus: Einmal der Hass auf Juden durch die hiesige Bevölkerung, aber auch durch zugewanderte muslimische Menschen, die diesen Hass auf ganz andere Weise noch einmal zum Ausdruck bringen. Und wir haben einen Hass zum Teil auf Israel, auch das darf nicht geduldet werden. Wir haben außerdem eine Strategie ausgearbeitet im Jahre 2016, die sich mit der Prävention gegenüber Extremismus befasst, und dafür auch Strategien entwickelt, wie wir dagegen kämpfen können. Und wir haben eine Reihe von Programmen aufgelegt, Demokratie leben, Teilhabe in unserer Gesellschaft, mit denen wir Gruppen unterstützen, die in der Zivilgesellschaft für Menschlichkeit in unserer Gesellschaft werben.

FRAGE: Warum ist es mehr als 70 Jahre nach dem Holocaust überhaupt noch wichtig daran zu erinnern?

Es ist deshalb wichtig, daran zu erinnern, weil der Nationalsozialismus Teil unserer Geschichte ist. Und als solchen müssen wir ihn als Mahnung begreifen, um eine Wiederholung zu verhindern. Das heißt, Menschen, die heute aufwachsen, müssen wissen, wozu Menschen in der Vergangenheit fähig waren. Und aktiv müssen wir darauf hinwirken, dass sich so etwas niemals wiederholt. Dafür wird es in der Zeit, die jetzt vor uns liegt, vor allen Dingen darauf ankommen, auch Gedenken neu zu gestalten, weil ja die Zeitzeugen in einigen Jahren immer weniger werden und wir deshalb Menschen, die damals Opfer wurden, sehr viel stärker auch als Persönlichkeiten in den Blick nehmen müssen, ihre Geschichte erzählen müssen. Und deshalb glaube ich, sind die verschiedenen Formen des Gedenkens, die wir in Deutschland haben, die Förderung von Gedenkstätten, aber eben auch private Initiativen, wie z.B. die so genannten Stolpersteine, die an Menschen jüdischer Herkunft vor Ort erinnern, die sind ganz wichtig und werden in Zukunft an Bedeutung gewinnen.